

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 51/52 (1908)  
**Heft:** 8

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## † Professor Dr. M. Rosenmund.

Kaum haben wir die sterblichen Ueberreste unseres lieben Jugendfreundes F. v. Beust der reinigenden Flamme übergeben, als das unergründliche Schicksal auch unsern treuesten Freund und Studiengenossen Professor und Artillerieoberst Dr. M. Rosenmund aus dem Kreise seiner tieferschütterten Angehörigen und der grossen Zahl trauernder Freunde und Fachgenossen sowie der mit Verehrung an ihrem geliebten Lehrer hängenden Studierenden entführte. Beide Freunde erlagen der gleichen tückischen Krankheit, der auch die sorgsamste Pflege nicht wirksam zu begegnen vermochte. Innerlich des nahenden Endes vielleicht wohl bewusst, bot Rosenmund bis zum letzten Augenblick alle seine rasch abnehmenden Kräfte auf, um in den bekümmerten Seinen die Hoffnung auf seine baldige Wiedergenesung nicht ersterben zu lassen. Still, sanft und schmerzlos entschlief er am Nachmittag des 18. August in Küsnacht, wo er an dem ihm so lieben Gestade des Zürichsees sich der fürsorglichen Pflege nach einer überstandenen, leider erfolglosen Operation hingegeben hatte.

Max Rosenmund war am 12. Februar 1857 zu Liestal im Kanton Baselland geboren, wo er unter glücklichen Familienverhältnissen die ersten Jugendjahre durchlebte. Nach Übersiedelung seiner Eltern in das Gut «zur Secrose» in Riesbach bei Zürich besuchte er daselbst die «v. Beustsche» Privatschule, an der die in ihm schon früh erwachte Freude an der Natur durch den Anschauungsunterricht nachhaltig genährt wurde. Ursprünglich dazu ausersehen, einmal das grosse überseeische väterliche Geschäft zu übernehmen, liess ihn nach des Vaters im Jahre 1869 erfolgten Tode, seine treffliche Mutter das untere Gymnasium in Zürich besuchen und sandte ihn nach dessen Absolvierung an die Industrieschule in Lausanne, an der er sich zum Studium der Ingenieurwissenschaften am eidgen. Polytechnikum vorbereitete. Hier war es, wo sein von ihm hochverehrter Lehrer Morf es verstand, in dem wissbegierigen, zum Manne heranreifenden Jüngling die bereits in ihm lebendige Freude an der hohen Alpenwelt zu kräftigen und wo er, vielleicht als jüngstes Mitglied, mit Begeisterung in den schweizerischen Alpenklub eintrat.

Nach Absolvierung seiner Maturitätsprüfungen bezog Rosenmund im Herbst 1875 das eidg. Polytechnikum. Die Ferien wurden fleissig zu Hochtouren in den Alpen, den Pyrenäen und der Dauphiné benutzt. Zu seinen kühnsten Leistungen gehört die damals unter kundiger Führung nach dem einzigen Vorbilde Tyndalls unternommene Traversierung des Matterhorns von der italienischen Seite nach Zermatt in einer ununterbrochenen Tour. Noch vor drei Jahren hat er mühelos den Gipfel der Jungfrau erstiegen. Von seiner poetisch wie wissenschaftlich ideal gleich hohen Begeisterung für die Berge zeugen seine damaligen Originalbeiträge zu dem mit einigen gleich gesinnten Altersgenossen und Freunden bearbeiteten und illustrierten Tourenbuch «Alpenluft». Ebenso seine gelegentlichen interessanten Vorträge in der Sektion «Uto», sowie seine Beiträge zum Jahrbuch des S. A. C. in den siebziger Jahren. Freunde, Studiengenossen und selbst seine Lehrer, wie z. B. den seither verstorbenen Prof. Dr. W. Gröbli, verstand er für den Alpensport zu begeistern, indem er bisweilen selbst die verantwortliche Führung auf Hochtouren übernahm. In seiner Ausdauer, die keine Scheu vor Strapazen und Entbehrungen und auch keine Furcht vor dennoch nie unterschätzter Gefahr kannte, lag nicht zum geringsten Teil der Erfolg seiner spätern praktischen Tätigkeit. Neben seinem fleissigen Studium hat Rosenmund auch andern Sport, wie Schwimmen und Rudern eifrig betrieben, sowie zur eigenen Freude und zu jener seiner Freunde, der Musik gehuldigt.

Im Herbst 1879 mit dem Diplom eines Bauingenieurs ausgezeichnet, betätigte er sich nach Absolvierung längern Militärdienstes zunächst als Baupraktikant bei Flussbauten zum Zwecke der Verbesserung der Schifffahrt auf der Seine in Suresne bei Paris. Im Jahre 1881 trat er als Aufnahmeingenieur in den Dienst des eidgen. topographischen Bureaus. 1882 zum Triangulations-Ingenieur vorgerückt, blieb er bis zum Jahre 1904 in Bern domiliziert, zuletzt als Adjunkt der Abteilung für Landestopographie des eidgen. Militärdepartements. Schon von Anfang an hatte sein Chef, Herr Oberst L. Held, ihn als fleissigen, zuverlässigen und zur Lösung der höchsten wissenschaftlichen Aufgaben auf dem Gebiete des Vermessungswesens befähigten Mitarbeiter und vertrauten Freund schätzen gelernt. In diese Zeit fallen eine Anzahl von Rosenmunds fachwissenschaftlichen Publikationen, wie u. a.: Untersuchungen über die Anwendung des photogrammetrischen Verfahrens für topographische Aufnahmen (Bern 1896); Anleitung für die Ausführung der geodätischen Arbeiten der schweizerischen Landesvermessung (Bern 1898). Die Aenderung des Projektionssystems der schweiz. Landesvermessung (Bern 1903).

Im Jahre 1898 waren Rosenmund von der Baugesellschaft für den *Simplontunnel* Brandt, Brandau & Cie. die Richtungsbestimmung der Achse

für diesen Tunnel, sowie die jeweiligen diesbezüglichen Kontrollmessungen bis zum Durchschlag des Tunnels übertragen worden. So entstand sein «Spezialbericht über die Bestimmung der Richtung der Länge und der Höhenverhältnisse des Simplontunnels» (Bern 1901) und eine als Sonderabdruck aus der Schweizer. Bauzeitung (Bd. XXXVII) erschienene Abhandlung «Ueber die Absteckung des Simplontunnels» (Zürich 1901).

Der im Februar des Jahres 1905 erfolgte Durchschlag des Vortriebstollens I im Simplontunnel ergab den Beweis der bisher bei ähnlichen Tunnel-Absteckungen unübertroffenen Genauigkeit von Rosenmunds mühevoller, ausdauernder und wissenschaftliches Aufsehen erregender Arbeit. In höchst beehrender Anerkennung dieser Verdienste wurde der stets mit einer übergrossen Bescheidenheit von seinen bedeutenden Leistungen urteilende Ingenieur Prof. Rosenmund im April 1905 gleichzeitig von den drei schweizerischen Universitäten Genf, Lausanne und Basel zum «Ehren-Doktor phil.» ernannt.

Im Jahre 1904 war mittlerweile an Rosenmund der ehrenvolle Ruf ergangen, die infolge des Todes von Professor Dr. Decher erledigte Professur für Vermessungskunde und Geodäsie am eidg. Polytechnikum zu übernehmen. Nur zögernd konnte er sich entschliessen, die ihm lieb gewordene und seinen Neigungen so sehr zusagende Stellung in Bern mit der Lehrtätigkeit zu vertauschen. Zur grossen Freude der Freunde unserer technischen Hochschule siegte aber zuletzt in ihm die Erkenntnis, dass es für ihn Pflicht sei, seine Kenntnisse und Fähigkeiten dem Vaterlande auf diesem neuen Posten, auf den es ihn berief, zur Verfügung zu stellen. Die leider nur kurze Spanne Zeit, in der es ihm vergönnt war, in der Stellung zu wirken, sowie die Anhänglichkeit und Dankbarkeit seiner Schüler haben es gezeigt, dass er der rechte Mann an dieser Stelle war. Das eidg. Polytechnikum erleidet durch seinen frühzeitigen Heimgang einen herben Verlust.

Neben seiner Berufstätigkeit wurde Prof. Rosenmund auch mit manchen besonderen Missionen und Aufgaben betraut. So war er Mitglied der Eidg. geodätischen Kommission, der eidg. Prüfungskommission für Konkordatsgeometer, der eidg. Kommission für Prüfung der Rohrücklaufgeschütze, der Jury für Präzisionsinstrumente an der Mailänder Ausstellung 1906. Auch die Ueberprüfung von Tunnelabsteckungen ist ihm seit seiner Tätigkeit am Simplon wiederholt übertragen worden; so beim Ricketunnel, beim Wasserflutunnel und beim Lötschbergtunnel. Durch grössere in den letzten Jahren unternommene Reisen nach Deutschland, Frankreich, England, Schweden, Italien und Oesterreich-Ungarn, sowie durch vielfache Beziehungen zu ausländischen Fachkollegen und ein fleissiges Studium der einschlägigen Literatur verstand er es, an allen Fortschritten seiner Wissenschaft teilzunehmen.

Im Schosse der schweizerischen technischen Vereine war Rosenmund ein besonders regsamer, beliebter und allseitig hochgeschätzter Kollege. Bis zu seinem Tode gehörte er dem Ausschusse der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker an, an dessen Arbeiten er noch von seinem Krankenlager aus sich brieflich beteiligte. Der schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein hat ihn im Jahre 1905 zu seinem Ehrenmitglied ernannt; die gleiche Auszeichnung erwies ihm auch der Polytechnische Ingenieurverein. Ebenso zeugt Rosenmunds militärische Laufbahn von seiner Tüchtigkeit; schon im Jahre 1899 hatte er den Grad eines Oberstlieutenants der Artillerie erlangt und wurde 1906 zum Obersten dieser Waffe befördert.

Rosenmunds fruchtbringende Tätigkeit, seine seltene Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, sowie seine überaus sympatische Persönlichkeit werden von allen, die das Glück gehabt haben, ihn kennen zu lernen oder ihm gar näher zu treten, nie vergessen werden. Dem Vaterlande war er ein treuer Sohn. Ihm und später zugleich dessen höchster Lehranstalt hat er seine besten Kräfte gewidmet. Ehre seinem Andenken und Friede seiner Asche!

Hd.

Wir werden in der nächsten Nummer ein Bild des tiefbetrauten Freundes bringen.

## Miscellanea.

**Das Engadiner Museum in St. Moritz** <sup>2)</sup>. Der schweizerische Bundesrat beantragt den eidgen. Räten zur Erwerbung des Engadiner Museums in St. Moritz in öffentlichen Besitz einen Bundesbeitrag von 125 000 Fr. zu gewähren. Der Besitzer fordert einen Kaufpreis von 500 000 Fr., nämlich 165 000 Fr. für den Bau, 185 000 Fr. als Selbstkosten für den Ankauf der Sammlungsgegenstände und 150 000 Fr. Zuschlag für Verzinsung, Zinsausfall, Entschädigung für Arbeit usw.

<sup>1)</sup> Auch manche andere interessante Beiträge verdankt u. Z. ihrem hochgeschätzten Mitarbeiter. Die Red.

<sup>2)</sup> Bd. LI, S. 178; Bd. XLVIII, S. 165, 177 (mit Abbildungen).

Die vom Bundesrat mit der Prüfung der Frage beauftragte schweiz. Landesmuseums-Kommission bemerkt indessen, die Subvention dürfte sich nur auf die Erwerbung der eigentlichen Sammlungsgegenstände und die zu deren Restaurierung aufgewendeten Kosten erstrecken. Sie nimmt für erstere einen Schätzungswert von rund 200 000 Fr. an und berechnet die durch die Restauration und Installation entstandenen Unkosten auf 50 000 Fr. Die Bundessubvention solle nun 50 % dieser 250 000 Fr., also 125 000 Fr. betragen. 200 000 Fr. sollen durch private Beitragsleistungen und der Rest durch Beiträge des Kantons und der Gemeinden aufgebracht werden.

#### Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschbergtunnel. Juli 1908.

(Tunnellänge 13 735 m)		Nordseite	Südseite	Total
Fortschritt des Sohlenstollens im Juli	m	131	173	304
Länge des Sohlenstollens am 31. Juli	m	2675	2232	4907
Gesteinstemperatur vor Ort	° C.	8,5	23,7	
Erschlossene Wassermenge	l/Sek.	170—300	39	
Mittlere Arbeiterzahl im Tag:				
ausserhalb des Tunnels		488	389	877
im Tunnel		726	636	1362
im ganzen		1214	1025	2239

*Nordseite.* Der Richtstollen lag andauernd im Hochgebirgskalk. Der Fortschritt betrug für den Arbeitstag im Mittel 5,7 m. Drei Meyersche Perkussionsmaschinen waren ständig im Betrieb.

Am 24. Juli erfolgte um 2<sup>30</sup> Uhr morgens unter der Kander im Gasterntal bei Km. 2,675 nach Abgang der Schüsse vor Ort ein Wasser- und Materialeinbruch. Der Sohlenstollen wurde bis Km. 1,5 fast gänzlich mit Material gefüllt, von hier bis Km. 1,1 nahm die Menge des eingebrochenen Materials ab. Von den Arbeitern des Stollenortes wurden 25 verschüttet, einer derselben konnte als Toter geborgen werden. Zur Sicherung der Räumungsarbeiten und zur gefahrlosen Weiterführung der Arbeiten an Vollausschub und Mauerung wurde bei Km. 1,436 im Sohlenstollen eine Absperrmauer errichtet<sup>1)</sup>.

*Südseite.* Der Stollen blieb im kristallinen Schiefer. Bei ständiger Verwendung von vier Ingersoll-Perkussionsmaschinen wurde ein mittlerer Tagesfortschritt von 5,8 m erzielt.

**Internationale aeronautische Ausstellung in München 1909.** Für das kommende Jahr wird die Abhaltung einer Ausstellung für Luftschiffahrt im neuen Ausstellungspark in München geplant, die folgende Gruppen umfassen soll: Ballonfabrikation mit allen Zubehörenden, feinmechanische und physikalische Apparate, Gasfabrikation, Motorballons, Flugapparate, Signaldienst für Ballons, Ballon-Wissenschaft, Militärballoons, Ballon-Ausrüstungen; jeder dieser Gruppen soll nach Möglichkeit alles auf Fabrikation, Ausstattung usw. Bezügliche beigefügt werden. Neben der eigentlichen Ausstellung werden sportliche Veranstaltungen jeder Art in dem Programm vorgesehen.

<sup>1)</sup> Wir geben im Vorstehenden die Angaben des offiziellen, am 11. August 1908 veröffentlichten Monatsberichtes wieder und verweisen im übrigen auf unsere Berichte auf den Seiten 66 und 81 dieses Bandes.

**An der Weltausstellung in Brüssel 1910** wird sich Deutschland amtlich beteiligen. Auch das deutsche Kunstgewerbe wird zur Teilnahme aufgefordert. Wenn auch ein Wettkampf mit den Franzosen in Belgien, wo französischer Geschmack vorherrscht, ausgeschlossen erscheint, soll doch angestrebt werden den nationalen Stil in vollendeter Form zur Darstellung zu bringen; sicher würden sich neue Absatzquellen bei dieser Gelegenheit finden.

**Städtische Elektrizitätswerke Aarau.** Die Stadt Aarau plant die Erweiterung ihrer Elektrizitätswerke und in Zusammenhang damit die Erstellung eines zweiten Gewerbekanal. Mit der Prüfung der bezüglichen Projekte hat der Stadtrat die Ingenieure Dr. Denzler, Dir. Wagner und J. Lühlinger in Zürich betraut. Die Bauarbeiten sollen noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden.

**Schulhaus und Turnhalle in Laufenburg.** Die Einwohnergemeinde Laufenburg beschloss in dem beim Bahnhof gelegenen Schützengarten nach den Plänen von Architekt *Jul. Kelterborn* aus Basel ein neues Gesamtschulhaus nebst Turnhalle im Voranschlag von rund 300 000 Fr. zu erstellen.

**Schlossumbau in Burgdorf.** Der östliche Flügel des Schlosses in Burgdorf ist durch die Architekten *Joss & Klausner* in Bern umgebaut und für die Zwecke des Richteramts Burgdorf eingerichtet worden.

Redaktion: A. JEGHER, DR. C. H. BAER, CARL JEGHER.

Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

Ein akad. gebildeter, repräsentationsfähiger *Ingenieur* wird von einer grossen Maschinenfabrik als Bureauchef für die Dampfkesselabteilung *gesucht*. Bewerber soll reiche Erfahrungen im Bau von modernen Wasserrohrkesseln, Cornwalkesseln, Ueberhitzern usw. besitzen und ausserdem im Verkehr mit der Kundschaft bewandert sein. In den Dienstangeboten sind nähere Mitteilungen über die bisherige Tätigkeit, den frühesten Eintrittstermin, sowie über die Gehaltsansprüche zu machen. (1559)

*Gesucht* auf ein Ingenieurbureau für Wasser- und Brückenbau in Zürich ein junger *Ingenieur*. Derselbe muss flotter Zeichner und tüchtiger Statiker sein. (1568)

*Gesucht* ein tüchtiger *Heizungstechniker*, theoretisch und praktisch gebildet, zur Beaufsichtigung und Kontrolle einer neu auszuführenden Heizungsanlage in der deutschen Schweiz. Dauer der Anstellung etwa sechs Monate, gute Bezahlung. (1569)

Le Technikum de Fribourg demande un *géomètre-professeur*, pouvant enseigner la géométrie pratique, la construction des chemins de fer, tunnels, Entrée en fonctions le 1<sup>er</sup> Octobre 1908. (1570)

On cherche un *Ingénieur-Directeur* ayant connaissance approfondie de l'exécution des travaux, en particulier des souterrains, pour le poste de représentant général d'une entreprise. Travaux de chemin de fer à l'étranger. On accueillera de préférence les demandes d'ingénieurs ayant déjà été au service d'entreprises. (1574)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.  
Rämistrasse 28, Zürich I.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
24. August	Paul Truniger, Architekt	Wil (St. Gallen)	Zimmer-, Dachdecker-, Spengler- und Glaserarbeiten sowie Rolladenlieferung zum Sekundarschulhausbau Oberuzwil.
24. »	Gemeindekanzlei	Schwyz	Bau einer Brücke in Eisen oder in armiertem Beton in Ried.
24. »	J. Ott, Kantonsrat	Kollbrunn (Zürich)	Erstellen der Wasserleitung, sowie von zwei Balkongeländern im neuen Schulhaus.
25. »	Kantonsingenieur	Basel, Münsterplatz 11	Erstellung von Kanälen in der Gärtnerstrasse und in der Hochbergerstrasse.
25. »	Gemeinderatskanzlei	Schlieren (Zürich)	Verschiedene Kanalisationsarbeiten und Strassenstellungen in Schlieren.
26. »	Adolf Gaudy, Architekt	Rapperswil (St. Gall.)	Zimmer-, Spengler-, Dachdecker- und Gipsarbeiten zum Schulhaus Kempratzen.
26. »	Kantonsbauamt	St. Gallen	Verputz- und Glaserarbeiten, sowie Rolladenlieferung für den Neubau der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Oberfeld in Marbach.
26. »	A. Brenner & W. Stutz, Arch.	Frauenfeld (Thurgau)	Verputz- und Glaserarbeiten am Schulhaus Guntershausen.
27. »	Adolf Asper, Architekt	Zürich	Schreiner- und Schlosserarbeiten für Schulhaus und Turnhalle Dietikon.
27. »	Allgem. Konsumverein	Basel	Aeusserer und innerer Verputzarbeiten für den Neubau des Milchgeschäfts.
27. »	Städt. Hochbauamt	Zürich	Erstellung einer Vorgarteneinfriedigung und eines Springbrunnens beim I. Baublock der städt. Wohnhäuser an der Limmstrasse.
27. »	A. Brenner & W. Stutz, Arch.	Frauenfeld (Thurgau)	Glaserarbeiten am Neubau des Konsumvereins Frauenfeld.
28. »	E. Schäfer, Architekt	Landquart, Neuhof	Bau des Schulhauses mit Turnhalle der Gemeinde Igis-Landquart.
29. »	Gemeinderatskanzlei	Thalwil	Korrektion des Trottoirs an der Lutretikonstrasse.
29. »	Hochbauamt II	Basel, Münsterplatz 11	Schreinerarbeiten im Knabensekundarschulhaus an der Inselstrasse.
30. »	Gemeindehauptmann	Stein (Appenzell)	Erstellung einer neuen Schiessanlage mit Schützenhaus.
31. »	Jac. Baur, Architekt	Zürich	Schreiner- und Parkettarbeiten zu sieben Neubauten in Zürich V.
31. »	Städt. Elektrizitätswerk	Zürich	Bauarbeiten zur Erweiterung der Transformatorstation Guggach.
1. Sept.	Bahn-Ingen. d. S. B. B., Kr. IV	Rorschach (St. Gall.)	Auffüllungsarbeiten für Erweiterung der Geleiseanlagen in St. Margrethen.
1. »	Kreisingenieur	Zürich	Bau eines Durchlasses für den Dorfbach an der Uitikonstrasse in Schlieren.
3. »	Gemeinderatskanzlei	Rorschacherberg (St. Gallen)	Strassenbau Rosenegg-Loch-St. Annaschloss (1300 m, Kostenvoranschlag 42 000 Fr.).
4. »	Kantonsingenieur	Sarnen (Obwalden)	Verschiedene Arbeiten und Lieferungen zur Anlage von Wasserversorgungen.